

Stoppt den Waffenhandel mit Indonesien!

Zum ersten Mal soll Bill Clinton Interesse an einem Referendum über den Status von Osttimor gezeigt und scharfe Kritik an der dortigen Menschenrechtslage geäußert haben. Dies war in der portugiesischen Zeitung *Expresso* im Februar diesen Jahres zu lesen, die einen Brief des Präsidenten an den US-Senat veröffentlichte. Dennoch ist die USA neben Großbritannien, Frankreich und Deutschland Hauptlieferant für die tödlichen Waffen an Indonesien. Seit Mitte der 80er Jahre verläßt sich Indonesien fast ausschließlich auf diese Handelspartner, aber bereits bei der Invasion in Osttimor (1975) stammten 90 Prozent der Militärausrüstung aus den USA.

Dieser Widerspruch zwischen offiziellen Erklärungen, sowie der öffentlichen Meinung (z.B. in Finnland sprachen sich über 80 Prozent der Menschen in einer Umfrage gegen den Waffenexport nach Indonesien aus) und der wirtschaftsorientierten Realität zeigt sich auch bei den anderen Exportländern.

16 Kampfflugzeuge vom Typ Hawk verkaufte Großbritannien an Jakarta im Juli diesen Jahres, trotz der Wahlkampfsusage Blairs, den Waffenhandel

mit Indonesien einzustellen.

Indonesia: Arms Trade to a Military Regime ist die zweite Veröffentlichung der Kampagne *STOP Arming Indonesia* des Europäischen Netzwerks gegen Waffenhandel (ENAAT). Die erste Publikation *STOP Arming Indonesia; a european perspective on arms trade to a military regime* erschien im September 1994. Seitdem arbeiten Teilnehmer des ENAAT an einer weltweiten Kampagne, um einen Boykott des Waffenexports nach Indonesien zu erreichen.

ENAAT ist ein Netzwerk von Basisorganisationen, Forschern und Lobbyisten aus elf europäischen Ländern, die sich für eine Begrenzung des Waffenexports und auch der Waffenproduktion aussprechen, vor allem in Länder, die die Waffen gegen ihre eigene Bevölkerung einsetzen.

Das Buch gibt nicht nur einen genauen Überblick über 14 Länder (Australien, USA, Kanada, Belgien, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Spanien, Schweden, Schweiz und Großbritannien, desweiteren die Politik der EU gegenüber Indonesien), die zu den wichtigsten Exportländern für Waffen gehören, sondern verschafft auch

einen Einblick in die breite Protestbewegung gegen dieses schmutzige Geschäft. Der Schwerpunkt bei den Ländern gilt den USA und Australien, während zum Beispiel das Geschäft zwischen Deutschland und Indonesien in einem kürzeren Beitrag behandelt wird, jedoch wurden auch hier über 680 Exporte von Waffen und Militärausrüstung getätigt.

Bei den Exportländern fehlt jedoch ein Beitrag zu Rußland, welcher gerade in den letzten Monaten sehr aktuell wurde. Mit Moskau war die Lieferung von zwölf Suchoi-30-Kampfflugzeugen vereinbart worden. Sie sollten die neun F-16 ersetzen, die Washington ursprünglich angeboten hat. Desweiteren wurde der Kauf von acht russischen Mi-17-IV-Militärhubschraubern bekannt.

European Network Against Arms Trade (ENAAT):

Indonesia: Arms Trade to a Military Regime.

Amsterdam, Juni 1997, 124 S.;
US\$ 8, ISBN: 90-803702-1-5

Die Einleitung schrieb José Ramos-Horta, Friedensnobelpreisträger und Repräsentant des CNRM, der Dachorganisation aller osttimoresischen Widerstandsgruppen. Er erläutert darin, warum der Verkauf von Waffen an das indonesische Regime gestoppt werden muß.

Der Herausgeber des Buches, Martin Broek, zeigt in dem Kapitel über das indonesische Militär (ABRI) auf, daß diese Armee in erster Linie ein Apparat ist, der zur Unterdrückung der indonesischen Bevölkerung dient und gegen das Volk in Osttimor und West-Papua eingesetzt wird. Die doppelte Funktion (*dwifungsi*) der Armee als soziales Kontrollinstrument der Gesellschaft und als Verteidigungsapparat nach außen wie nach innen wurde bereits 1965 proklamiert. In diesem gegen das eigene Volk gerichteten Unterdrückungskampf spielen die Waffen aus dem Westen eine entscheidende Rolle. Ohne den Einsatz der speziellen Aufstandsbekämpfung-Flugzeuge (OV-10 Bronco) und Hubschrauber aus den USA wäre es nicht möglich gewesen, all diese Verbrechen gegen die indigene Bevölkerung zu begehen.

Indonesia: Arms Trade to a Military Regime liefert dem Leser, der in Solidaritätsbewegungen oder Kampagnen gegen Rüstungsexport aktiv ist oder werden möchte, fundierte Informationen für seine Arbeit. Die Argumentationslinie dieser Aufsätze und der Überblick über das Ausmaß dieser Waffenexportpolitik, sowie weitere Literaturhinweise und zahlreiche Kontaktadressen in den angesprochenen Ländern motivieren zu offener Kritik an diesem tödlichen Exportgeschäft und dem menschenrechtsverletzenden Regime.

Simone Königer

